

Verhungern Eulen bei uns in Wintern mit höheren Schneelagen und Minusgraden zwangsläufig?

von Uwe Robitzky & Anke Brandt

Einleitung

Der Winter 2009/2010 brachte an vielen Stellen in Norddeutschland von Dezember an anhaltende Schneelagen zwischen 20 und 30 cm, die sich, von wenigen Tagen abgesehen, bis in den März hinein hielten. Dazu herrschte Dauerfrost, der nicht selten 10 Grad minus erheblich unterschritt. So befürchteten einige Ornithologen, gerade aber Eulenschützer, dass viele Eulen das wohl nicht überleben würden (diverse Nachrichten in der Mailgroup OAG-SH-NET). Eine Beobachterin wollte sogar schon zwei verhungerte Waldkäuze gefunden haben (GÄDECKE E-mail-Mitt.), andere erwähnten, dass in den Vogelpflegestationen viele abgekommene Eulen abgegeben worden seien (FINKE pers. Mitt.) oder wie MECKEL & FINKE (2011: 6) „die Sterblichkeitsrate der wenig hungerresistenten Schleiereulen nahm wegen nicht ausreichender Nahrungsverfügbarkeit deutlich zu, und es kam gleichfalls zu Abwanderungen aus den angestammten Bruthabitaten“. Bei der Suche nach Uhu paaren in Wald und Feld waren wir aber immer wieder auf deutliche und viele Spuren von Mäusen auf dem Schnee gestoßen. Wir vermuteten deshalb, dass sie auch für die Eulen erreichbar gewesen sein sollten. Wir wollten es genauer wissen und suchten nach Fakten und Indizien.

Material und Methode

An einem mehrjährig bekannten Gemeinschaftsschlafplatz von Waldohreulen (*Asio otus*) in Wedel (PI) sammelte die Zweitautorin am 27.2.2010 alle unter den Sitzplätzen auf dem Schnee liegenden Gewölle ein. Aus diesen sind durch den Erstauteur die Knochen- bzw. Schädel und deren Teile herauspräpariert worden. Bestimmt wurden diese anschließend von LUTZ LANGE, Wewelsfleth. Ferner führten wir eine Umfrage durch, bei der 1. acht Eulenschützer, die sich besonders dem Steinkauz und der Schleiereule widmen, 2. drei Vogelpflegestationen innerhalb des Landkreises Dithmarschen und 3. zwei Straßenmeistereien in Bezug auf

aufgefundene bzw. abgegebene Eulen befragt wurden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse sowohl eigener Bestandsuntersuchungen zu verschiedenen Eulenarten als auch diejenigen Anderer im hiesigen Bereich erwähnt und diskutiert. Hierzu gehören auch die durch eine Webcam an einem Uhu paar gemachten Beobachtungen.

Ergebnisse

Der Gemeinschaftsschlafplatz der Waldohreulen befindet sich in einem Vorgarten innerhalb der Ortslage Wedel, an einem Geesthang zur Elbe hin. Von hier aus fliegen die Eulen zur Jagd in die Marsch, in relativ offenes Gelände (eigene Beobachtungen).

Am 17.12.2009 wurden dort 8 Eulen gezählt (MOHRDIECK in Mitt. 1/2010 d. Arbeitskreises an d. staatl. Vogelschutzkarte Hamburg), am 18.1.2010 15 (MOHRDIECK in Mitt. 2/2010 dess. Ak.) und am 27.2.2010 18 (KOHLRAUSCH pers. Mitt. & Zweitautorin).

Am 27.2.2010 sammelte die Zweitautorin dort 357 Gewölle, die alle auf dem Schnee lagen. Uns war wichtig, dass nur solche eingesammelt wurden. Nur dann war davon auszugehen, dass die Beute auch nach dem Schneefall gefressen worden sein musste. Das längste Gewölle war 6,3 cm lang, das kleinste 2 cm. Der Inhalt ist in Tabelle 1 wiedergegeben.

Nach dem Ergebnis dieser Aufsammlung haben sich diese Waldohreulen trotz hoher Schneelagen zu beinahe 100 % von Mäusen, davon 82,2 % Feldmäuse, ernährt.

Ergänzen lässt sich dieses Bild durch Aufsammlungen von Waldohreulengewölle, die HANS-HERMANN LEFENAU aus Siethwende, bei Horst (IZ), auf eigenem Grundstück in der Zeit vom 13.1. bis 26.2.2010 täglich und dann nochmals am 6.3.2010 durchführte und deren Inhalt von L. LANGE, Wewelsfleth, bestimmt wurde. Die von LANGE (briefl. Mitt.) zur Verfügung gestellte Tabelle ist von den Daten her sogar etwas umfangreicher und gut mit Tab. 1 vergleichbar.

Die Umfragen erbrachten folgende Ergebnisse: Es waren den Eulen-

schützern D. BERKING, R. BERLIN, R. DETHLEFS, P. FINKE, H. & A. JUNG, G. KAAZ, T. NUMMSEN (alle pers. Mitt.) und uns keine verhungerten Eulen gemeldet worden. Lediglich L. LANGE (pers. Mitt.) berichtete von drei tot gefundenen Schleiereulen im Februar 2010, bei denen die Todesursache leider nicht festgestellt wurde. An der einen Fundstelle erbrüteten die Eulen 2010 dennoch erfolgreich ein Erst- und Zweitgelege. G. KAAZ (pers. Mitt.) berichtet von einem Waldkauz, der im Schnee an einer Tankstelle in Heide vorgefunden worden war. Die Ursache dafür blieb ebenfalls ungeklärt. Von der Straßenmeisterei Marne (HEI) wurden bei der Streckenkontrolle im Winter 2009/2010 über eine Strecke von 310 km, die wöchentlich abgefahren wird, keine toten Eulen gefunden (R. SCHIFFLER pers. Mitt.). Die gleiche Auskunft erhielt die Zweitautorin vom Streckenwart der Straßenmeisterei Quickborn für die dort abgefahrne Strecke von 180 km.

Bei den Vogelpflege- bzw. Tierpflegereinrichtungen Falkenhof Schalkholz und Wildtierstation Tellingstedt waren im Winter 2010 keine Eulen abgegeben worden (EISENSCHMIDT, ERDMANN pers. Mitt.), DIRK FUSSBAHN, Wildtierhilfe Fiel, berichtete (briefl. 13.9.2011) folgendes zu angelieferten Eulen: 8.1.2010: Schleiereule, gestorben; 21.1.2010, Waldkauz, ausgewildert; 17.2.2010: Schleiereule, ausgewildert; 12.3.2010: Steinkauz, von Katze gegriffen, gestorben; 12.10.2010: 2 Schleiereulengelege, gestorben. ANDRE ROSE, Wildpark Eeckholt, erinnert zwar einige Mäusebussarde und einen Uhu, jedoch keine anderen Eulen.

Ungeachtet der Schneelage hatte ein Uhu paar bereits am 27.1.2010 mit der Brut im Schnee begonnen (ROBITZKY 2011a). Bei einem weiteren Uhu paar, welches ab dem 18.2.2010 brütete (ROBITZKY 2011a) und welches wir über eine Webcam beobachten konnten, fütterte das ♂ das ♀ zu Beginn der Brutzeit regelmäßig mit Langschwanzmäusen, jedoch auch immer mal wieder mit kurzschwänzi-

gen Mäusen (eigene Beobachtungen). Bei zwei weiteren Uhu paaren wurden sogar fünf Eier im Gelege bestätigt (ROBITZKY & DETHLEFS 2011), was auch für die gute Erreichbarkeit von Mäusen zum Jahresbeginn spricht.

Diskussion

Die vorstehenden Ergebnisse belegen, dass verschiedene Mäusearten, hauptsächlich Feldmäuse, über Winter trotz Dauer-Schneelagen den Eulen als Nahrung zur Verfügung standen. Im Frühjahr 2010 durchgeführte Bestandskontrollen bei verschiedenen Eulenarten zeigten folgendes Bild. Der Uhubestand hatte auf eigener Untersuchungsfläche trotz des Winters weiter zugenommen (ROBITZKY 2011b), die Vögel brüteten besonders früh und hatten in zwei Fällen sogar 5er-Gelege (ROBITZKY & DETHLEFS 2011). Mit 155 nachgewiesenen Brutpaaren des Steinkauzes 2010 war dieses Jahr das erfolgreichste seit Bestehen (1981) des Landesverbandes Eulenschutz (MECKEL 2011). Zum Rauhfußkauz teilt MARTENS (2011) mit, dass dieser nach einem nahrungsbedingten Bestandstief 2009 seine alte Bestandshöhe 2010 wieder erreicht hat und, ebenso wie der Waldkauz mit frühen Brutdaten und hohen Jungenzahlen überraschte.

Zu der erwähnten frühen Uhubrut sind solche ebenso bei Waldkauz (KAATZ & HAUPT 2011) und Rauhfußkauz (MARTENS 2011) festgestellt worden, was belegt, dass trotz der Unbilden im Winter auch für diese Arten immer hinreichend Nahrung zur Verfügung gestanden haben muss. Für die Schleiereule haben die Möglichkeiten im Winter 2009/2010 offenbar nicht ausgereicht. So zeigten MASSEMIN & HANDRICH (1997) auf, dass Schleiereulen einen höheren Energiebedarf als Waldohreulen und Waldkäuse haben. Die genannten Autoren führen das auf die geringere Isolation des Gefieders der Schleiereulen zurück. Diese sollen daher trotz ähnlicher Fettdepots wie Waldohreule und Waldkauz (MASSEMIN et al. 1997) in Kaltzeiten eine stetig höhere Energiezufuhr benötigen.

Von den im Winter gefundenen toten Eulen wurde leider keine auf die Todesursache hin untersucht. Wenigstens in drei Fällen wurde Verhungern als Ursache angenommen. Nun kann man einer Eule das aber von außen nicht ansehen, weshalb solche Hin-

Tierart	Individuenzahl	Anteil %
Feldmaus	521	82,2
Erdmaus	37	5,8
unbest. Wühlmause	4	0,6
Scherm Maus/Wanderratte	2	0,3
Rötelmaus	22	3,5
Zwergmaus	1	0,2
Waldmaus	9	1,4
Gelbhalsmaus	19	3,0
Waldmaus/Gelbhalsmaus	14	2,2
Waldspitzmaus	1	0,2
Vögel	3	0,5
Gesamt	634	100

Tabelle 1: Inhalt von 357 Waldohreulengewöllen aus der Zeit von Dez. 2009 bis zum 27.2.2010 von einem Gemeinschaftsschlafplatz in Wedel (PI)

Tierart	Individuenzahl	Anteil %
Feldmaus	788	85,7
Erdmaus	18	2,0
Rötelmaus	14	1,5
Waldmaus	26	2,8
Zwergmaus	5	0,5
Gelbhalsmaus	5	0,5
Brandmaus	5	0,5
Wald/Gelbhalsmaus	40	4,4
Waldspitzmaus	3	0,3
Vögel	15	1,6
Gesamt	919	100

Tabelle 2: Inhalt von Waldohreulengewöllen aus Aufsammlungen von H.-H. LEFENAU, Siethwende (IZ) vom 13.1. bis 6.3.2010.

weise nicht zweckdienlich sind und möglicherweise dadurch sogar lokale Probleme (z.B. Rodentizidvergiftung) übersehen werden.

MECKEL & FINKE (2011) berichten, dass die Anzahl der in Schleswig-Holstein festgestellten Bruten der Schleiereule den schlechtesten Wert seit Bestehen des Landesverbandes Eulenschutz darstellen. Zu den Ursachen führen die Autoren aus, dass hauptsächlich der vorausgegangene Schneewinter für die Population im Land sehr verlustreich war, da die Schleiereule ihre Hauptbeute, die Feldmaus, weitgehend nicht erreichen konnte (MECKEL & FINKE 2011: 8). Die Sterblichkeitsrate der wenig hungerresistenten Schleiereulen hätte wegen nicht ausreichender Nahrungsverfügbarkeit deutlich zugenommen und es sei gleichfalls zu Abwanderungen aus den angestammten Brut-

habitaten (MECKEL & FINKE 2011: 6) gekommen.

Wie wir oben zeigen konnten, sind an dieser einfachen Deutung erhebliche Zweifel angebracht. Bedauerlich ist zudem, dass uns D.-P. MECKEL nähere Auskünfte zu den von den Autoren pauschal genannten Verlusten bei Schleiereule und Steinkauz verweigerte.

Danksagung

LUTZ LANGE determinierte große Mengen an Inhalten von Waldohreulengewöllen und stellte diese Daten in Listen für diese Arbeit zur Verfügung. Ferner half er mit Auskünften über Kontrollergebnisse bei Schleiereulen aus seinem Bereich. Ihm und allen, die uns bereitwillig mit Auskünften unterstützten, danken wir dafür sehr herzlich.

Zusammenfassung

Kalte und schneereiche Winter müssen nicht automatisch zum Massensterben von Eulen, auch nicht von Schleiereulen führen. Ausschlaggebend für das Überleben der Eulen – nicht nur im Winter – ist die Ernährungslage. Diese kann, wie im Winter 2009/2010, trotz hoher Dauer-Schneelagen günstig sein, worauf auch der bei einigen Eulenarten frühe Legebeginn im Anschluss an den Winter hinweist. Zudem gibt es kaum Belege für Hungertod. Bei im Winter tot aufgefundenen Eulen ist nicht automatisch Hunger als Todesursache anzunehmen.

Summary

ROBITZKY U & BRANDT A: Do Barn Owls necessarily die by starvation in our regions during winters with deep snow and temperatures below freezing point? Cold and snowy winters do not automatically lead to mass fatality of owls, not even of Barn Owls. The key factor for survival of owls – not only in winter – is the amount of available prey. This can be sufficient despite the long-term presence of deep layers of snow, as was the case in the winter of 2009/2010. Evidence of this is provided by the early commencement of breeding after that winter and the fact that there were very few recorded cases of death due to malnourishment. When owls are found dead during the winter it should therefore not automatically be assumed that they died of hunger.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM UN & BAUER KM 1994: *Tyto alba* (SCOPOLI 1769) – Schleiereule. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9. Akad. Verlagsges., Frankfurt/M

FINKE P 2008: Brütende Turmfalken *Falco tinnunculus* in Schleiereulenhilfen. Ein Beitrag zum Vogel des Jahres 2007 aus Schleswig-Holstein. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 7, H.1: 28–31

KAATZ G & HAUPT M 2011: Immer für eine Überraschung gut - der Waldkauz in SH. EulenWelt 2011: 33–34

MARTENS H-D 2011: Jahresbericht 2010 Raufußkauz. EulenWelt 2011: 11–14

MASSEMIN S, GROSCOLAS R & HANDICH Y 1997: Body composition of the European Barn Owl during the non-breeding period. Condor 99: 789–797 (zitiert nach KNIPRATH E 2004: Zum Thema Energiehaushalt der Schleiereule – Ergebnisse einer Arbeitsgruppe in Straßburg. Eulen-Rundblick 51/52: 73–74)

MASSEMIN S & HANDRICH Y 1997: Higher winter mortality of the Barn Owl compared to the Long-eared Owl and the Tawny Owl: influence of lipid reserves and insulation. Condor 99: 969–971 (zitiert nach KNIPRATH E 2004: Zum Thema Energiehaushalt der Schleiereule – Ergebnisse einer Arbeitsgruppe in Straßburg. Eulen-Rundblick 51/52: 73–74)

MECKEL DP 2002: Jahresbericht 2001 Schleiereule. EulenWelt: 10–15

MECKEL DP 2003: Jahresbericht 2002 Schleiereule. EulenWelt: 9–13

MECKEL DP 2004: Jahresbericht 2003 Schleiereule. EulenWelt: 9–13

MECKEL DP 2005: Jahresbericht 2004 Schleiereule. EulenWelt: 9,10

MECKEL DP 2006: Jahresbericht 2005 Schleiereule. EulenWelt: 7–10

MECKEL DP 2011: Jahresbericht 2010 Steinkauz. EulenWelt 2011: 15–19

MECKEL DP & FINKE P 2007: Jahresbericht 2006 Schleiereule. EulenWelt 2011: 7–11

MECKEL DP & FINKE P 2008: Jahresbericht 2007 Schleiereule. EulenWelt 2011: 6–10

MECKEL DP & FINKE P 2009: Jahresbericht 2008 Schleiereule. EulenWelt 2011: 6–10

MECKEL DP & FINKE P 2010: Jahresbericht 2009 Schleiereule. EulenWelt 2011: 6–10

MECKEL DP & FINKE P 2011: Jahresbericht 2010 Schleiereule. EulenWelt 2011: 6–10

ROBITZKY U 2011a: Früher Legebeginn eines Uhu-paares *Bubo bubo* in Schleswig-Holstein an einem ausgefallenen Brutplatz. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 1: 44–47

ROBITZKY U 2011b: Walduhus (*Bubo bubo*) in Schleswig-Holstein – ungeliebt, fehlbeurteilt und verfolgt! Zur Veröffentlichung eingereicht

ROBITZKY U & DETHLEF R 2011: Sie sorgen für immer neue Überraschungen – Uhus *Bubo bubo* und Waldkäuze *Strix aluco* im Landkreis Dithmarschen (HEI), Schleswig-Holstein. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 1: 9–28

Uwe Robitzky
Fieler St. 11
25785 Odderade
urobitzky@t-online.de

Anke Brandt
Fährkamp 15
22880 Wedel
ankebra@gmx.de

28. Jahrestagung

der Deutschen Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e.V.

Vom 19.–21. Oktober 2012 wird die diesjährige Jahrestagung der AG Eulen in Bad Blankenburg in der Landessportschule von Thüringen (Wirbacher Str. 10, 07422 Bad Blankenburg) stattfinden.

Die Übernachtungen (EZ 41,00 €, DZ 33 € pro Person) sind vorreserviert und müssen bitte direkt bei der Landessportschule (www.sportschule-badblankenburg.de; E-Mail: info@sportschule-badblankenburg.de;) bis 7. September 2012 verbindlich gebucht werden.

Anmeldungen zur Tagung

bitte mit vollständiger Adressenangabe bis zum 15.09.2012 an den Organisator vor Ort: WILHELM MEYER, Unterpreilipp Nr. 1, 07407 Rudolstadt, Tel.: 03672-423148 oder per E-Mail: meyer-preilipp@t-online.de.

Vorträge und Poster

bitte zusammen mit einer Kurzfassung für das Tagungsprogramm bis zum 15.9.2012 dem Vorsitzenden mitteilen:

DR. JOCHEN WIESNER,
Oßmaritzer Str. 13,
07745 Jena,
Tel.: 03641-603334 oder
per E-Mail: renseiw.j@gmx.de.